

Protokoll Workshop Netzliteratur: Identifikation signifikanter Eigenschaften

Anwesende Autoren: Friederike Anders, Johannes Auer, Susanne Berkenheger, Oliver Gassner, Dr. Renate Giacomuzzi, Frank Klötgen, Kyon, Flavie, Tabea Lurk, Jochen Metzger

Anwesende DLA: Jutta Bendt, Steffen Fritz, Heinz Werner Kramski, Stephanie Kuch, Karin Schmidgall, Jochen Walter

Beginn: 11 Uhr 20, **Ende:** 16 Uhr

1. Begrüßung durch Frau Bendt

- a. Genese des Projekts
- b. Vorstellung aller Teilnehmer

2. Vorstellung des Projekts und Stand der Arbeiten

- a. Allgemeine Daten des Projekts werden dargelegt
- b. Übersicht über die Archivierungsmethoden
 - i. Crawl
 - ii. Screencast
 - iii. Quellcode-Archivierung
- c. Werkübersicht, kategorisiert nach Veröffentlichungsjahr und Archivierungsmethode

3. Diskussion konkreter Werke

Kernfrage: Welche Eigenschaften sind für das Werk relevant?

- a. *Dadadata (Hartmut Landwehr, 1995)*
 - i. Antworten
 1. Dada habe Sprache zerstören wollen, daher sei die Funktionalität wichtig.
 2. Die Datengrundlage sei wichtig. Handele es sich um einen statischen oder dynamischen Textkorpus?
 3. Der generierende Algorithmus sei erhaltenswert.
 4. Eventuell sei der Zusammenhang von Texten und Bildern wichtig. Es konnte auch nach der Analyse des Quellcodes nicht festgestellt werden, ob ein Zusammenhang besteht.
 - ii. Anmerkungen allgemein
 - a. Es brauche für solche Werke eine Fallbackstrategie für die Datenquelle.
- b. *Endlose Liebe (Frank Klötgen; Joachim Schäfer, 2005)*

Die Archivierungsmethode Screencast und die damit verbundenen Probleme bei umfangreichen Werken mit mehreren Handlungssträngen werden erläutert.

 - i. Antworten
 1. graphische Gestaltung,
 2. Texte, Musikstücke,
 3. Interaktion/die „Ungewissheit“.
 - ii. Anmerkungen allgemein
 1. Ein Screencast sei für die Erfahrung des Werks uninteressant, allerdings eigne sich das Verfahren zur Dokumentation und für eine spätere authentische Rekonstruktion auf Grundlage des Quellcodes.

2. Die Erstellung eines Screenscasts sei eine Quellengenerierung. Es solle um die Archivierung des Quellcodes gehen.
3. Screenscasts sollten immer durchgeführt werden, auch wenn Quellcode resp. Crawl vorliegen.
4. Screenscasts sollten in ihrer ursprünglichen Umgebung erstellt werden, z.B. per Emulation in bwFLA.
5. Es könnten „Playthroughs“ erstellt werden, also kommentierte Screenscasts.

c. *Noise 99 (Oliver Gassner, 1996)*

- i. Antworten
 1. Texte sind lt. Autor unwichtig, sie seien nicht exklusiv verfasst. Jedoch sei das „Layout“ wichtig
 2. „Layout“ allein sei nicht ausreichend. Fonts und ursprüngliche Hardware hinsichtlich Auflösung spielten ebenfalls eine wesentliche Rolle.
- ii. Anmerkungen allgemein
 1. Bei der Archivierung sollte die zum Publikationszeitpunkt typische Hard- und Software beachtet werden.
 2. Es sei auch möglich, dass der Autor andere Hard- und Software als zum Publikationszeitpunkt üblich verwendet habe. Dies sollte gegebenenfalls erfragt werden.

Mittagspause

d. *Die Schwimmmeisterin (Susanne Berkenheger, 2002)*

Das Werk wird von der Autorin vorgestellt und beschrieben. Verwendet wird der historische Laptop (Windows 98), auf dem das Werk entstand.

Motiv der Schwimmmeisterin: Das Fenster beherrsche den Bildschirm. Gerade bei diesem Werk sei das Original sehr eng an die verwendete Hardware gebunden und reagiere empfindlich auf Änderungen. The Bubble Bath sei eine abgespeckte Version der Schwimmmeisterin.

Signifikante Eigenschaften der Schwimmmeisterin: Diese seien schwer zu definieren, da die Vernachlässigung einer Eigenschaft unerwartete Folgefehler nach sich ziehe. Beispielsweise beeinträchtige die Änderung des Fonts oder der Schriftgröße die Pop-ups. Laut Autorin könnte am ehesten auf die Interaktion verzichtet werden.

Archivierung: Die Anfertigung eines Screenscasts unter Verwendung der ursprünglichen Umgebung sei sinnvoll. Dabei sollten keine Programme im Hintergrund laufe, da die Schwimmmeisterin davon beeinträchtigt werde. Eine vollständige Restauration der Schwimmmeisterin sei sehr aufwändig. Eine offene Frage sei, wo die Änderungen, die bei einer teilweisen Restaurierung vorgenommen werden, dokumentiert werden sollten.

Anmerkungen allgemein

- i. Der Idealfall wäre, die Schwimmmeisterin mit der originalen Hard- und Software zu archivieren.
- ii. Der Betrieb einer Virtuellen Maschine könne eine Alternative zur unter Umständen schwierigen Erhaltung der Hard- und Software darstellen.

Zusammenfassung des Vormittags

4. Anregungen zum Projekt

- a. Wiki und SWBcontent-Präsentation
 - i. „Verlorene“ Inhalte
 - ii. „Weitere Informationen“ in „Sekundärliteratur“ umbenennen
 - iii. How-to für das Wiki erstellen
- b. Sonstiges
 - i. Screencasts könnten auch ergänzend durch Autoren erstellt werden.
 - ii. Archivierungsmethoden sollten nicht ausschließlich sein, sondern kombiniert werden.
 - iii. Quelltext-Archivierung und Screencasts als Dokumentation sind einer Spiegelung vorzuziehen

5. Ausblick

- a. Vorstellung der Instrumentarien für die Werkbeschreibung
- b. Zusammenfassung der genannten signifikanten Eigenschaften

6. Verabschiedung durch Frau Bendt

Aufgaben

- Wiki-Account für J. Auer anlegen
- Fr. Giacomuzzi schickt Autoren-Homepage-Adressen
- Prüfung eines nicht-öffentlichen Diskussionsforums, z.B. Mailingliste
- Erstellung eines klickbaren Zeitstrahls, um auf Werke zu verlinken
- FTP-Upload für Quellcodeabgaben einrichten
- „Pferd am Handy“: Quellcode in warc übertragen und in SWBContent übertragen